

T alte schmiede wien

november
dezember
2020

//literatur
//musik

Zu Redaktionsschluss (5. Oktober 2020) sind mögliche Einschränkungen des Veranstaltungsbetriebs bedingt durch Corona-Maßnahmen noch nicht absehbar. Wir halten Sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden: www.alte-schmiede.at.

//november

- 2 Jana Volkmann, Birgit Birnbacher
- 3 Literarische Praxis in Zeiten der Pandemie: Marlene Streeruwitz, Daniel Wisser
- 4 Koehne Quartett
- 5 Karl-Markus Gauß
- 6 Vernissage: Cvetka Hojnik
- 6 VIVID Consort // Wien Modern: Gianluca Iadema
- 9 Literatur als Zeit-Schrift: Hanno Millesi, Fermin Suter // 60 Jahre *manuskripte*
- 10 wienreihe: Hans Raimund, Sabine Schönfellner
- 11 Tree
- 13 Grundbücher seit 1954: Franz Rieger
- 13 Nyx
- 16 Zum *Writers in Prison Day*
- 17 Herbert J. Wimmer, Peter Pessl
- 18 Trio Hedenborg
- 19 Gesellschaftsräume der Literatur: Leopold Federmair, Olga Martynova
- 23 *Geschichte schreiben*: Mojca Kumerdej // Brita Steinwendtner
- 24 Dicht-Fest: Friederike Schwab, Daniela Chana, Ilse Kilic, Stanislav Struhar, Eleonore Weber, Richard Wall
- 25 Mash
- 26 Frieda Paris liest META MERZ
- 27 theclosing
- 29 Wien Modern: Miranda Cuckson
- 30 Clemens J. Setz

//dezember

- 1 Ö1 – Radiophone Werkstatt: Stefan Weber über *Wayzeck*
- 2 Marcel Worms
- 3 Grundbücher seit 1954: Franz Schuh
- 4 Alfredo Ovalles, Selini Quartet
- 5 Pawel Markowicz
- 7 Gesellschaftsräume der Literatur: Kathrin Röggla
- 9 Till Bovermann
- 10/14/17 *Ist das Kunst oder kann das Rap?*
- 10 Estrap, Robert Prosser
- 11 A Certain Trio
- 14 Yasmo, Sookee, Nora Gomringer
- 15 Nora Gomringer
- 16 Low Potion
- 17 Parkwaechter Harlekin, Sarah Anna Fernbach
- 18 Hall

//Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:

Montag bis Donnerstag 16.00 bis 18.00, frei zugänglich

//freier Eintritt

zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede.

//2.11.//

Montag

19.00 //NEUERSCHEINUNGEN

Jana Volkmann

Auwald

Roman, Verbrecher Verlag

Birgit Birnbacher

Ich an meiner Seite

Roman, Zsolnay Verlag

Johanna Öttl

Moderation

Von der Schwierigkeit, in gesellschaftlichen Strukturen einen Platz zu finden, erzählt *Auwald*: Judith war anfangs irritiert, »wie großartig es sich anfühlte, allein zu sein«, und ist nun fast heimisch in der Einsamkeit. Eines Tages beschließt sie aus ihrem Leben zu verschwinden und findet sich im titelgebenden *Auwald* wieder. Wie die neue Umgebung ihre Wahrnehmung öffnet, ist anschaulich und mit sprachlicher Präzision beschrieben.

Auch Arthur hat keinen richtigen Platz in der Welt, ist jedoch nicht freiwillig aus den gesellschaftlichen Strukturen gefallen. Als er, Anfang zwanzig, nach zwei Jahren Gefängnis entlassen wird, wundert er sich, »dass seine Kleidung nicht zerfällt in der Luft, dass nichts von ihm wegbricht oder sich auflöst.« *Ich an meiner Seite* erzählt von einem Menschen auf der Suche nach Orientierung und Zugehörigkeit.

Birgit Birnbacher, *1985, arbeitete als Behindertenpädagogin in der Kinder- und Jugendarbeit, u.a. in Äthiopien und Indien, studierte Sozialwissenschaften, lebt als Soziologin und Autorin in Salzburg. Romandebüt *Wir ohne Wal* (2016), 2019 Ingeborg-Bachmann-Preis.

Jana Volkmann, *1983 in Kassel, studierte Europäische Literaturen in Berlin und lebt heute als Autorin und Journalistin in Wien. 2015 erschien ihr Debütroman *Das Zeichen für Regen*.

//3.11.//

Dienstag

Literarische Praxis in Zeiten der Pandemie

19.00

Marlene Steeruwitz

Daniel Wisser

im Gespräch

Norbert Christian Wolf

Moderation

Nicht nur auf wirtschaftliche Entwicklung, soziale Beziehungen und kulturelles Leben nimmt die Pandemie Einfluss, sondern auch auf literarische Praxis: Welche Rolle kommt etwa Innerlichkeit und Subjektivität infolge von »social distancing« zu? Spiegeln sich Eingriffe in individuelle Autonomie (Reisebeschränkungen, Regulationen des öffentlichen Raumes etc.) in literarischen Texten, thematisch sowie ästhetisch? Welche Auswirkungen hat es, wenn ein »Lockdown« etablierte Formen öffentlicher literarischer Kommunikation lahmlegt – suchen AutorInnen neue Publikationsorte, entstehen neue Erzählweisen, kehrt das Tagebuch zurück? Und wie reagieren AutorInnen auf Forderungen einer kapitalistischen »Kreativwirtschaft« – etwa danach, sich online zu präsentieren, neue Konzepte von Literatur zu entwickeln, sich proaktiv zu »vermarkten«? Diese und andere Fragen diskutieren Marlene Steeruwitz und Daniel Wisser.

Marlene Steeruwitz, *1950 in Baden, Studium der Slawistik und Kunstgeschichte. Autorin von Theaterstücken, Romanen, Erzählungen, Hörspielen und Essays. Zuletzt erschien der Roman *Flammenwand* (2019).

Daniel Wisser, *1971, lebt in Wien, veröffentlicht Lyrik, Prosa und radiophone Werke; zuletzt erschienen: *Löwen in der Einöde*. Roman (2017); *Königin der Berge*. Roman (2018).

Norbert C. Wolf, *1970 in Innsbruck, Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Wien, Präsident der Internationalen Robert-Musil-Gesellschaft. Forschungsschwerpunkte u.a.: Literatursoziologie, (klassische) Moderne, österreichische Gegenwartsliteratur.

//4.11.//

Mittwoch

Im Porträt: Thomas

Daniel Schlee

20.00

//KAMMERMUSIK

Koehne Quartett

Joanna Lewis Violine

Anne Harvey-Nagl Violine

Lena Fankhauser Viola

Mara Achleitner Violoncello

Die Musik des Wiener Komponisten, Organisten und Intendanten Thomas Daniel Schlee (*1957) zeichnet sich durch eine traditionsgebundene, farbige Musiksprache aus, die durch das freie Spiel der Töne entrückte Schönheiten enthüllt. Auf dem Programm stehen sein drittes und viertes Streichquartett, außerdem ein Publikumsgespräch, in dem Schlee aus seinem Leben erzählen wird: etwa von seinen Studienjahren in Wien bei Francis Burt (Komposition) und Michael Radulescu (Orgel) sowie in Paris bei Olivier Messiaen, bis hin zu den Höhepunkten seiner Karriere mit großen Aufführungen und Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Riccardo Chailly oder Plácido Domingo.

A. del Valle-Lattanzio

//5.11.//

Donnerstag

19.00 //NEUERSCHEINUNGEN

Karl-Markus Gauß

Die unaufhörliche Wanderung

Zsolnay Verlag

Cornelius Hell

Moderation

Karl-Markus Gauß ist auf den Seiten der *unaufhörlichen Wanderung* erneut viel in Europa unterwegs: in Odessa beispielsweise, in der albanischen Stadt Berat oder auf einer Lesereise durch Deutschland. Er setzt sich aber auch auf die Spur politisch-medialer Phrasologie und der Unkultur des Gaffens, verfolgt andernorts die eigenen Lektürepfade bis in die Schulzeit zurück. In der Zusammenschau ergeben die teils unveröffentlichten, teils verstreut erschienenen Reise-Erzählungen, Essays, Glossen und Reflexionen dieses Sammelbandes ein kleines Gauß-Lesebuch.

Karl-Markus Gauß, *1954 in Salzburg, wo er als Schriftsteller und Herausgeber der Zeitschrift *Literatur und Kritik* lebt. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt und oftmals ausgezeichnet – zuletzt erschien: *Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer* (2019).

Cornelius Hell, *1956 in Salzburg, lebt als Autor, Übersetzer und Literaturkritiker in Wien.

//6.11.//

Freitag

Dialog Slowenien/Österreich
Ausstellungseröffnung

19.00

bahoe art house

I., Fischerstiege 7

Cvetka Hojnik

Schwarz & rot / Črno & rdeče

Walter Famler

Begrüßung und Einführung

Ksenija Škrilec slowenische Botschafterin
Eröffnung

Informationen zur Künstlerin:

www.alte-schmiede.at

//6.11.//

STROM
SCHIENE

Freitag

Songs & Rituals

20.00

//KAMMERMUSIK

VIVID Consort

Christine Gnigler Blockflöten, Gesang

Sheng-Fang Chiu Blockflöten

Lorina Vallaster Blockflöten, Gesang

Adrián Artacho, Angélica

Castelló, Christine Gnigler,

Volkmar Klien, Nava Hemyari,

Robert Pockfuß

Von Klängen des Mittelalters über die Musik der Renaissance bis hin zum Zeitgenössischen – bei der Auswahl seines Repertoires kennt das in Wien ansässige Blockflötentrio VIVID Consort keine Einschränkungen. Für das Programm *Songs & Rituals* haben sieben

Komponistinnen und Komponisten neue Werke geschrieben, in denen experimentelle Klangflächen oder improvisatorische Elemente auf traditionellere Strukturen, unterschiedlichste Flöten auf Gesang oder Field Recordings treffen.

VIVID Consort / V. Klien

//6.11.//

Freitag

Aritmie

22.30

//WIEN MODERN

Gianluca Iadema

Klavier, Video, Elektronik

Die Inspirationsquellen von Gianluca Iademas neuem Werk *Aritmie* reichen von der Klubkultur über Glitches bis hin zu Brahms. Das in dreizehn Segmente geteilte, einstündige Werk folgt einer sorgfältig konzipierten Dramaturgie und moduliert zwischen unterschiedlichen Variationen melodischer Formeln, Gesten und visuellen Motiven, interpunktiert durch Zwischenspiele. Dabei nimmt das Werk quasi theatrale Dimensionen an und behandelt sowohl auf musikalischer als auch visueller Ebene ein vielfältiges Material, das sich mal als Ganzes, mal als Teil enthüllt und in einer zyklischen, transduktiven Bewegung neuen Sinn erlangt.

A. del Valle-Lattanzio

WIEN
MODERN

//9.11.//

Montag

»Wenn ich nicht krank wäre,
wäre ich diplomatischer.«

18.00

//LITERATUR ALS

ZEIT-SCHRIFT

Hanno Millesi

Fermin Suter

In den 1970er Jahren wurde in Österreich ein Thema virulent, das zu angeregten, teils verbissenen Debatten führte: Psychiatrie und Kunst. In Literaturzeitschriften diskutierten Dichter*innen, Aktivist*innen und Theoretiker*innen gleichermaßen; es wurden gesellschaftspolitische Fragen angesprochen, Theorien über »Kunst und Wahnsinn« aufgestellt, die Texte und Bilder psychiatrieeffahrender Menschen publiziert. Den einen galt deren Kunst dabei als Inbegriff künstlerischer, ja avantgardistischer Phantasie, anderen als bloßes Krankheitssymptom. Und wieder andere mahnten die desolaten Zustände in Österreichs Psychiatrien als nicht künstlerisches, sondern primär soziales Problem an.

Der Abend widmet sich diesen vielfältigen, teils widersprüchlichen Stimmen und Gegenstimmen, wie sie in Literaturzeitschriften zu finden sind, und der Frage, was eigentlich Kunst und was Normalität ist.

Fermin Suter, *1984, ist seit 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Donau-Universität Krems, forscht u.a. zu österreichischen Literaturzeitschriften.

Hanno Millesi, *1966, Studium der Kunstgeschichte und an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, wo er auch lebt. Zuletzt erschienen: *Die vier Weltteile*. Roman (2018).

60 Jahre *manuskripte*

19.30

//LITERATUR ALS

ZEIT-SCHRIFT

Laura Freudenthaler

Sarah Kuratle

Hanno Millesi

Angelika Reitzer

Andreas Unterweger

Moderation

Mit dem Tod von Alfred Kolleritsch, Gründer und bis zuletzt Herausgeber der *manuskripte*, wird die bereits für Frühjahr 2020 geplante Jubiläumsveranstaltung zu einer Rückschau auf 60 Jahre seiner Herausgeberschaft: Als »Begegnungsort für Literaturbesessene« bezeichnete Ilma Rakusa das Büro der Grazer Zeitschrift *manuskripte*, die als wichtige Plattform für sprachkritische, experimentelle Literatur auf bereits über 200 Ausgaben zurückblicken kann. Die *manuskripte* publizieren ausschließlich Erstabdrucke und weisen gemäß des Anspruchs von Alfred Kolleritsch, Graz solle »nicht in der Steiermark liegen, sondern auch in Europa«, eine Vielzahl von international

renommierten AutorInnen auf. Anlässlich des runden Geburtstags der Zeitschrift hat Herausgeber Andreas Unterweger vier AutorInnen aus Wien eingeladen, die in den letzten Jahren regelmäßig in der Zeitschrift publiziert haben.

- Laura Freudenthaler**, *1984, Studium der Germanistik, Philosophie und Gender Studies. Lebt in Wien. Zuletzt: *Geistergeschichte*. Roman (2019).
Sarah Kuratle, *1989, Studium der Germanistik und Philosophie an der Universität Graz. Lebt in Wien. Aktuell arbeitet sie an ihrem Romanprojekt *Greta und Jannis*.
Angelika Reitzer, *1971, Studium Germanistik in Salzburg und Berlin. Zuletzt erschienen: *Obwohl es kalt ist draußen*. Roman (2018).
Andreas Unterweger, *1978, Schriftsteller, Übersetzer; er war seit 2016 Mitherausgeber der *manuskripte*. Zuletzt: *Grungy Nuts* (2018).

//10.11.//
Dienstag
 wienreihe

- 19.00 //ZU GAST
Hans Raimund
 Lyrik und Prosa
Sabine Schönfellner
Draußen ist weit
 Manuskript

Julia Danielczyk
 Moderation
 Die Kulturabteilung der Stadt Wien stellt StipendiatInnen und PreisträgerInnen vor:
Hans Raimund, *1945, Autor und Übersetzer aus dem Italienischen, Französischen, Englischen. Zuletzt erschien u.a.: *Auf einem Teppich aus Luft. On a carpet made of air*. (zweisprachige Gedichtauswahl; 2014); *Neigungen. Zuneigungen, Abneigungen, Verneigungen. Gelegenheitsprosa* (2019).
Sabine Schönfellner, *1987, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; seit 2006 Mitarbeiterin der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz, seit 2013 Leiterin der Jungen Literaturhaus Werkstatt in Wien.

//11.11.//
Mittwoch
 20.00 //JAZZ
TREE
 Georg Vogel Klavier
 Andreas Waelti Kontrabass
 Michael Prowaznik Schlagzeug

Tree beschäftigt sich mit Jazz in seinen unterschiedlichsten Spielformen und widmet sich der Wechselwirkung von Konzept und Intuition, die in der improvisatorischen Umsetzung unterstützt oder kontrastiert werden. Anachronistische Bezüge werden geschickt in die Gegenwart transportiert, entfesselt und erfrischend undogmatisch zu neuen Klanglegierungen verschmolzen. Tree agieren dabei als Ensemble im besten Wortsinn und demonstrieren eindrücklich, dass in postmodernen Zeiten viel musikalische Brisanz steckt.
 Presstext / J. Ferstl / V. Klien

//13.11.//
Freitag
 Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945: 77. Grundbuch
 17.30

- Franz Rieger**
Schattenschweigen oder Hartheim
 Roman, St.-Benno-Verlag 1983; Bibliothek der Provinz 2002
Reinhard Kaiser-Mühlecker
 Textauswahl und Kommentar
 (in Vertretung gelesen von Kurt Neumann)
Ulrike Tanzer
 Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
 Redaktion und Moderation

Der einzelgängerische Schriftsteller Franz Rieger hat in seinem Romanwerk mehrfach das Thema der Beseitigung kranker und geschwächter Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus in

der oberösterreichischen Euthanasieanstalt Hartheim thematisiert. In *Schattenschweigen oder Hartheim* beschreibt er mit beharrlicher Akribie, wie familiäre Wortlosigkeit rasch zu Hartherzigkeit und Gewaltbereitschaft führt, eine junge Frau zur Verrückten gemacht wird und in die Fänge einer zu Mord und Zerstörung aufgehetzten Gesellschaft gerät. Auch der Beobachter und Chronist dieses Geschehens berichtet nur mehr sich selbst, wird dem gesellschaftlichen Schweigen unterworfen.

Alois Brandstetter erklärte 1995: »Ich halte Franz Rieger für den bedeutendsten lebenden oberösterreichischen Schriftsteller. In seinen Büchern sind Land und Landsleute am tiefsten, am ernstesten, am gerechtesten, am echtsten und am schönsten beschrieben.«

- Franz Rieger**, *1923 Riedau, †2005 in Oftering. Er verfasste Romane (u.a. *Die Landauer*, 1974; *Der Kalfakter*, 1978; *Internat in L.*, 1986; *Der Orkan*, 1993; *Die unverzichtbare Ohnmacht*, 1999). Erzählungen (*Um ihn herum*, 1995), Gedichte (*Am Tor meines Mundes*, 1994) und Hörspiele.
Reinhard Kaiser-Mühlecker, *1982 in Kirchdorf an der Krems; Studium der Landwirtschaft, Geschichte und Internationalen Entwicklung in Wien. Veröffentlichte u.a. sieben Romane, zuletzt *Fremde Seele, dunkler Wald* (2016), *Enteignung* (2019).
Ulrike Tanzer, *1967 in Steyr, Professorin der Universität Innsbruck, leitet das Forschungsinstitut Brenner-Archiv. Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Gegenwartsliteratur, Glückskonzepte in der Literatur, Editionstechnik, Leseforschung.

//13.11.//
STROMSCHIENE
Freitag
 20.00 //IMPROVISATION
NYX
 Isabelle Duthoit Klarinette, Stimme
 Sophie Agnel Klavier
 Angélica Castelló Paetzold, Tapes, Electronics

Nyx atmen das freie Spiel der Improvisation. Die vielschichtigen Vokaleruptionen und unerhörten Klarinettenklänge aus anderen Sphären von Isabelle Duthoit, Sophie Agnels Klavierinnenraumuntersuchungen der vierten Art und das tiefgründige Oszillieren einer Paetzold-Flöte, all dies umhüllt von einem elektroakustischen Wendemantel aus Brokat von Angélica Castelló, erweitern die Endlichkeit eines Momentes in ein unbändiges Flirren der Gezeiten.
 T. Leibetseder / V. Klien

//16.11.//
Montag
 Zum *Writers in Prison Day*
 19.00 //GRUNDRICHTE

- Buchpräsentation**
Trotzdem singen wir. Stimmen über Gewalt gegen Frauen
 herausgegeben von Sarita Jenamani
 edition pen im Löcker Verlag
Zviad Ratiani
Firas Shamsan
 lesen aus eigenen Texten
Sarita Jenamani, Ulrike Moschen, Helmut A. Niederle, Wolfgang Martin Roth, Henriette Schröder
 lesen Texte inhaftierter SchriftstellerInnen

Helmut A. Niederle,
 Wolfgang Martin Roth
 Einleitung, Moderation

Der *Day of the Imprisoned Writer* ist der Wahrnehmung und der Unterstützung von SchriftstellerInnen gewidmet, die sich der Unterdrückung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und des Teilens von Information widersetzen. Er wurde 1981 vom Writers in Prison Committee des PEN International für den 15. November ausgerufen. Die Anthologie *Trotzdem singen wir* versammelt Gedichte von Autorinnen aus Bangladesch, der Indischen Union, Pakistan und Sri Lanka, die die politische Repression auf dem Subkontinent thematisieren.

- Sarita Jenamani**, *in Cuttack (Indien), Studium der Wirtschaftswissenschaften und Managementwissenschaften in Indien und Österreich. Lebt als Lyrikerin, Übersetzerin, Herausgeberin und als Generalsekretärin des Österreichischen P.E.N.-Clubs derzeit in Wien.
Helmut A. Niederle, Schriftsteller, Übersetzer, Herausgeber, Präsident des Österreichischen P.E.N.-Clubs.
Zviad Ratiani, *1971 in Tiflis (Georgien), Dichter und Übersetzer (u.a. Paul Celan), Writer in Exile in Graz und (derzeit) in Wien. Veröffentlichte zuletzt *Ab hier zu Fuß* (Edition Thanhäuser, 2020).
Wolfgang Martin Roth, Psychoanalytiker, Autor, ist Writers-in-Prison-Beauftragter des Österreichischen P.E.N.-Clubs.
Firas Shamsan, geboren im Jemen, wo er bis 2013 lebte; Autor, Journalist, Blogger und Friedensaktivist, zurzeit in Bern (PEN-ICORN-Stipendium).

//17.11.//
Dienstag
 19.00 //NEUERSCHEINUNGEN
Herbert J. Wimmer
klärwerk. rezyklopädie der gegenwart
 Sonderzahl Verlag

- Peter Pessl**
Der Schwertkönig und die Biene. Technyphon
 Ritter Verlag
 Annalena Stabauer
 Moderation

Zwei sehr unterschiedliche Ästhetiken fernab handlungsorientierter Romanliteratur: An der Schnittstelle von Sprache, Bewusstsein und Welt forschen Herbert J. Wimmers Texte seit jeher. *klärwerk. rezyklopädie der gegenwart* legt einen Fokus auf das bewahrende, selektive und transformierende Moment des Schreibens. Es umfasst 432 *MEMOIRÉS-memoretten*, die so vielgestaltig sind, wie die Begrifflichkeit erahnen lässt: Erzählminiaturen, Reflexionen, Notizen zum Tagesgeschehen, Gedichte, Merksätze. Nicht zuletzt nimmt es munter Fäden des Wimmer'schen wie anderer Werke auf.

Herbert J. Wimmer, *1951 in Melk/NÖ, lebt in Wien. Gedichte, Prosa, radiophone Werke, literatur- und filmkritische Schriften, bildnerische Arbeiten; Performance-Reihe mit Marion Steinfellner und Michael Fischer. Zuletzt erschienen die Gedichte *relativität ist freiheit* (2019).

Der Schwertkönig und die Biene sind zwei Figuren des diversen Ensembles, das in Peter Pessls *Technyphon*, seinem *kleinen Atelier*, zur Sprache kommt und zur Sprache findet. Ein auf offener Szene wildwuchernder Naturraum kontrastiert die Zumutungen der menschengemachten Gegenwart, vor denen es kein Entkommen gibt. Der dialogische Grundzug und die Überlagerung von Zeiten und Orten, Gattungen und Worten fungieren als Gegenprogramm.

Peter Pessl, *1963 in Frankfurt/Main, freier Schriftsteller und Radiokünstler, lebt derzeit in Wien und im Südburgenland. Jüngste Veröffentlichungen (u.a.): *Das Frauennüchtern. Aberträume von Wessen und Welt* (Hörstück; ORF 2018); *Mamamaus Mandzukic. Zaubermärchen aus der Traumzeit* (2018).



//18.11.//
Mittwoch
 Spiegel der Zeit
 20.00 //KAMMERMUSIK
Trio Hedenborg
 Wilfried Kazuki Hedenborg Violine
 Bernhard Naoki Hedenborg Cello
 Julian Yo Hedenborg Klavier

Horst Ebenhöf, Peter Richter de Rangenier, Hans-Dieter Klein, Herbert Zagler, Philipp Manuel Gutmann, Daniel Castoral

Eine Hommage an die österreichischen Komponisten der älteren Generation Horst Ebenhöf (*1930), Peter Richter de Rangenier (*1930), Hans-Dieter Klein (*1940) und Herbert Zagler (*1940). Dem werden Werke der beiden jüngsten Mitglieder der INÖK Philipp Manuel Gutmann (*1993) und Daniel Castoral (*1993) gegenübergestellt. Auf diese Weise wird das breite Lebensspektrum und die schöpferische Vielfalt der Mitglieder gefeiert.
 A. del Valle-Lattanzio

In Kooperation mit INÖK - Interessengemeinschaft Niederösterreichischer KomponistInnen



//19.11.//
Donnerstag
 Leopold Federmair & Olga Martynova: Zur Zukunft des Romans
 17.00 //GESELLSCHAFTSRÄUME DER LITERATUR
 Offene Redaktionssitzung auf Basis eines Korrespondenzprojektes zwischen:

- Leopold Federmair**
 (in Direktschaltung aus Hiroshima)
Olga Martynova
 mit Beiträgen von
Peter Henisch
Robert Stripling
Anna Weidenholzer

Kurt Neumann
 Konzept, Redaktion und Moderation
 Drei Autoren und zwei Autorinnen unterschiedlicher literarischer Ausrichtung und aus drei verschiedenen Autorengenerationen werden zusammenkommen, um auf der Grundlage vorangegangener Korrespondenzen eine Sache zu besprechen, die sie alle (und nicht nur sie) angeht: Die Zukunft des Romans.

Anfangs der Korrespondenz zwischen Olga Martynova und Leopold Federmair kristallisierten sich zwei unterschiedliche Positionen heraus: Verteidigung der sozialen Erzählungen und Bestehen auf einer antisozialen Bestimmung von Literatur. Sind die beiden Positionen am Ende vereinbar?

Es erwies sich als höchst anregend, dass sich zwei Jüngere ins Gespräch einschalteten, Anna Weidenholzer und Robert Stripling. Peter Henisch, als Vertreter der schriftstellerischen Nachkriegsgeneration, kommentiert in einer dritten Phase den vorangegangenen Gedankenaustausch.

- Leopold Federmair**, *1957; lebt seit 2006 in Hiroshima. Schriftsteller, Essayist, Kritiker. Übersetzungen aus dem Französischen, Spanischen und Italienischen. Zuletzt erschienen: *Die lange Nacht der Illusion*. Roman (2020).
Peter Henisch, *1943. Mitbegründer der Zeitschrift *wespennest* und der Musikgruppe *Wiener Fleisch und Blut*, schreibt Romane, Theaterstücke und ist Chansonier. Zuletzt erschienen: *Siebeneinhalb Leben*. Roman; *Das ist mein Fenster*. Fast alle Gedichte und Songs (beide 2018).
Olga Martynova, *1962 in Sibirien, aufgewachsen in Leningrad; 1991 Umzug nach Deutschland, lebt in Frankfurt am Main. Sie schreibt Gedichte (auf Russisch), Essays und Prosa (auf Deutsch), zuletzt erschienen: *Der Engelherd*. Roman (2016); *Über die Dummheit der Stunde*. Essays (2018).
Robert Stripling, *1989 in Berlin, lebt in Frankfurt am Main. Theaterarbeit, Soundinstallationen, Lesungsorganisator. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften. *Verpasste Hauptwerke*. Zitatmontage (2018).
Anna Weidenholzer, *1984, lebt in Linz und Wien. Seit 2009 literarische Veröffentlichungen, zuletzt die Romane *Weshalb die Herren Seesterne tragen* (2016), *Finde einem Schwan ein Boot* (2019).

Nach der Literatur ist vor der Literatur.
SALZAMT
 Herbert J. Wimmer
 Mittagsmenü 10,90 €
 Ruprechtsplatz 1 1010 Wien Öffnungszeiten täglich 11:30 – 02:00 h
 www.salzamt-wien.at Tel. 01 / 533 533 2 Küche 11:30 – 24:00 h
 restaurant@salzamt-wien.at Montags ab 17:00 h geöffnet
 Fleischig oder Vegetarisch mit Suppe oder Dessert
 Dienstag bis Freitag 11:30 – 15:00 h

Talte schmiede wien

// **23.11.** //
Montag
18.00 //GESCHICHTE SCHREIBEN

Mojca Kumerdej
Chronos erntet
Roman, Wallstein Verlag

Sabine Scholl
Konzept und Moderation

Die slowenische Autorin zeichnet in *Chronos erntet* den Prozess einer blutigen Disziplinierung von Untertanen durch Adel und Kirche im 16. Jahrhundert zur Zeit der Gegenreformation nach. Die katholischen Herrscher fühlten ihre Macht durch die Verbreitung der Lehren Luthers schwinden. Angst, Aberglaube und Hexenprozesse bildeten erprobte Instrumente, um »das Volk«, das hier nur im Plural spricht, zu manipulieren. Eine Darstellung derartiger historischer Vorgänge wird normalerweise durch die Quellenlage erschwert, da bloß die Mächtigen über Mittel verfügten, ihre Versionen der Geschichte durchzusetzen. Die Existenz der Untergebenen und Opfer, in diesem Falle der angeklagten Frauen, ist – falls überhaupt – nur in Urteilen und diffamierenden Zeugnisaussagen überliefert. Kumerdej füllt diese Leerstellen mit fiktionalen Szenen, arbeitet mit verschiedenen Sprachebenen und Stimmlagen, um das Unfassbare jener Zeit nachvollziehbar zu machen; eine Herausforderung für den Übersetzer Erwin Köstler, der am Abend dolmetschen wird.

Mojca Kumerdej, *1964 in Ljubljana, Autorin, Kulturjournalistin; Studium der Philosophie und Kulturosoziologie in Ljubljana. Ihre Kurzgeschichten wurden in mehrere Sprachen übersetzt. *Chronos erntet* ist ihr zweiter Roman.
Sabine Scholl, *1959, studierte Germanistik, Geschichte, Theaterwissenschaften; lebt in Wien. Lehrtätigkeit u.a. in Wien, Portugal, den USA, Japan, am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Letzte Romane: *Das Gesetz des Dschungels* (2018); *O.* (2020).

20.00 //TROJANOW TRIFFT
Brita Steinwendtner
Gesicht im blinden Spiegel
Roman, Otto Müller Verlag

Ilija Trojanow
Moderation

Böhmen, 1866. Begeistert zieht Johannes 16-jährig in die Schlacht bei Königgrätz. Äußerlich entsetzt, innerlich versehrt wird ihm die Kriegserfahrung zum Wendepunkt hin auf ein friedfertiges, selbstbestimmtes Dasein. Brita Steinwendtner erzählt vom Leben, Lieben und der musikalischen Berufung eines Menschen, der in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche seinen eigenen Weg beschreitet. Sie führt dabei durch ein halbes Jahrhundert europäischer Geschichte und an unterschiedliche Lebensstationen ihres Protagonisten, vom »Böhmischen Paradies« über das oberösterreichische Steyrtal bis Venedig.

Brita Steinwendtner, *1942 in Wels, lebt in Salzburg. 1990–2012 Leitung der Rauriser Literaturtage; Essays, Gedichte, Prosa, zahlreiche Rundfunkbeiträge zur österreichischen Literatur. Zuletzt erschien: *Der Welt entlang. Vom Zauber der Dichterlandschaften.* Erzählungen (2016).
Ilija Trojanow, *1965 in Sofia, Romancier, Verfasser politischer Sachbücher und Übersetzer, lebt in Wien. Zuletzt erschien: *Doppelte Spur.* Roman (2020).

// **24.11.** //
Dienstag
19.00 //DICHT-FEST

Friederike Schwab
Luftglück und Knisterpapier
Löcker Verlag

Daniela Chana
Sagt die Dame
Limbus Verlag

Ilse Kilic
Die Nacht ist dunkel, damit die Sterne sich zeigen
edition z2oo

Stanislav Struhar
Stará zahadra / Der alte Garten
Wieser Verlag

Eleonore Weber
gleithang seilschaften.
slip-off-slope-rope-parties
fabrik.transit

Richard Wall
Streumond und Nebelfeuer
Löcker Verlag

Christine Huber
Redaktion und Moderation

Friederike Schwab (*1941, lebt in Graz): die buchseite als offene fläche. die zeilen wie striche gesetzt. offenes andeuten, mögliches unsichtbar zu lassen – reduktion im großen. im kleinen lebt es auf. abstraktion aus wörtern – und doch ist es erfahrung, reflexion.

Daniela Chana (*1985 in Wien, wo sie lebt): alltag ist jeden tag – aber was, wenn der blick sich verschiebt – und eine wanderung beginnt – durch die üblichkeiten (mit kleinen ausreißern), eine struktur genau nicht gesucht wird, sondern das gewohnte faszinieren darf – ort wird für besondere momente.

Ilse Kilic (*1958 in Wien, wo sie lebt): versmaß, reim – und das im heute? es gilt zu bändigen, was nicht zu bändigen ist – gedanken, ablenkungen (verschwinden derselben), ausuferndes zurückgeholt – auf den punkt gebracht? über-raschungen sind am ende immer dabei.

Stanislav Struhar (*1964 in Gottwaldow/Zlin, lebt in Wien): flüchten müssen – wie geht das dann mit dem ankommen – mit der neuen zweisprachigkeit – mit all den themen – die am neuen ort »fremd« sind und einen doch täglich begleiten? behutsam bleiben als tägliche aufgabe.

Eleonore Weber (*1966 in Wien, wo sie lebt): was es ausmacht, das gegenteil von wegschauen in sprache zu bringen: innehalten und aufzeichnen. was dann an kantigem bleibt, beim zuschauen, wahrnehmen, registrieren: umsetzungen sind es (auch in grafiken, die das buch begleiten).

Richard Wall (*1953, lebt in Engerwitzdorf/OÖ): erlebnisse werden erinnerungen. sind erinnerungen erlebnisse? die wechselwirkung wird zur herausforderung. die fülle der partikel versuchen ihre ordnung. das gedicht als raum, als offener fächer, beispiele nennen, um ohne beispiel zu sein.

Gemeinsam mit der Grazer Autorinnen
Autorenversammlung

GAV

// **25.11.** //
Mittwoch
20.00 //JAZZ

MASH
Mahan Mirarab Guitar, Fretless Guitar
András Dés Percussion, Sounds

Leichtfüßig bewegen sich die beiden Musiker über rhythmisch komplexe Geflechte, die von dynamischen Basslines, Melodien und Soundflächen geprägt sind. Mahan Mirarab spielt auf einer bundlosen Gitarre, mit der er sich darauf spezialisiert hat, das orientalische mikrotonale System mit Jazz zu verbinden. Der aus Ungarn stammende Musiker András Dés entwickelte über die letzten Jahre ein eigenes Percussion-Set-up, bei dem er traditionelle Instrumente mit verschiedensten alltäglichen Objekten verbindet.

// **26.11.** //
Donnerstag
19.00 //DICHTERIN LIEST DICHTERIN

Frieda Paris
liest
META MERZ

In den wenigen Jahren ihres Schreiblebens entwickelte META MERZ, wie sich die Autorin ab dem Alter von 17 Jahren nannte, eine erstaunlich eigenständige Ästhetik: In der Haltung erkenntniskritisch, sprachreflexiv und auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen, handelt ihre Prosa oftmals von der unauflösbaren Spannung zwischen körperlicher Erfahrung und Intellekt, Nähe und Distanz. Zuletzt beschäftigte sie sich vermehrt mit performativen Umsetzungen ihrer Texte.

Frieda Paris schreibt: *Meta Merz, geboren 1965 in Salzburg, verstorben 1989; »schreiben als modus vivendi seit 1986«* – eine zweizeilige Biografie auf der Innenseite des Umschlags von *erotik der distanz*, herausgegeben von der Schriftstellerin Christine Haidegger, Meta Merz' Mutter. Zusammengestellt aus dem

Nachlass, geben die Bände *erotik der distanz* und *metaphysik der begierde* (Wiener Frauenverlag, 1990 und 1996) Einblick und Aufschluss über Metas Schaffen, das sich als hochpoetischer Niederschlag der Welt, die sie ergründet, auf Papier setzt. In Anton Thuswaldners Nachwort zu *erotik der distanz* heißt es: *Meta Merz handelte nicht mit Gewißeiten. Ihren Texten ist der Zweifel eingeschrieben und die Skepsis. Es lohnt sich, ihre Arbeiten zu lesen. Ein Abend für Meta Merz.*

Frieda Paris, *1966 in Ulm, studierte in Wien und Paris Theater-, Film- und Medienwissenschaft und Sprachkunst, lebt in Wien. Sie veröffentlicht Lyrik, Prosa, Hörspiele; forscht und schreibt zu Exilliteratur in Südfankreich (Sanary), sowie mit und zu dem Vorlass von Friederike Mayröcker.

// **27.11.** //
Freitag
20.00 //STIMME UND ELEKTRONIK

theclosing

Daniela Palma Caetano Auer
Alexander Hengl

theclosing gründeten sich 2004 in Wien an der Schnittstelle von Musik und bildender Kunst, Improvisation und Sounddesign, Experimenten und sorgfältigen Arrangements. Der Fokus liegt auf Drone, Ambient und experimentellen Aufnahmetechniken, aber auch unkonventionelle Hip-Hop-Beats und Techno-Grooves finden Eingang. Für die intime Live-Situation der Stromschiene wird einzelnen Stücken besonders viel Raum gegeben, außerdem auch neues, noch unveröffentlichtes Material präsentiert und alles zu einem intensiven Klangerlebnis verwoben.

M. Claussen / V. Klien

// **29.11.** //
Sonntag
Hyperchromatische
Visionen

14.00 //WIEN MODERN

Miranda Cuckson

Violine

Iannis Xenakis, Manfred Stahnke, Georg Friedrich Haas, Anthony Cheung, Aida Shirazi, Brian Ferneyhough

Die Erschließung der Obertöne war eine Konstante der avantgardistischen Strömungen im 20. Jahrhundert. Das Bestreben, die tonale Palette bis ins Unendliche zu erweitern, prägt KomponistInnen und KlangkünstlerInnen bis zum heutigen Tag und brachte verschiedenste Methoden hervor. Die US-amerikanische Violinistin Miranda Cuckson präsentiert ein Programm mit zeitgenössischen Werken für Violine solo, die sich erneut auf die Suche nach den chromata abseits der traditionellen Tonsysteme und Intonationen begeben.

A. del Valle-Lattanzio

WIEN MODERN

// **30.11.** //
Montag
19.00 //NEUERSCHEINUNGEN

Clemens J. Setz
Die Bienen und das Unsichtbare
Suhrkamp Verlag

Johanna Öttl
Moderation

In Zeiten existenzieller Krisen geschieht es, dass Menschen sich neue Sprachen erfinden: Das ist eine Erkenntnis, die Clemens J. Setz' *Die Bienen und das Unsichtbare* über konstruierte Sprachen bereithält. Das thematische Spektrum des Buches ist denkbar breit: Neben Plansprachen wie Esperanto und Volapük, die größere Verbreitung fanden, werden auch Fantasiesprachen und Wortneuschöpfungen der Dichtung bedacht. Eine mehrjährige Auseinandersetzung – samt praktischen Erfahrungen im Erlernen und Erfinden – überführt Setz in einen von Detailwissen, Begeisterung und Humor getragenen Parcours durch die Geschichte(n) der Sprachenerfindung.

Clemens J. Setz, *1982, studierte Mathematik und Germanistik, lebt als Autor und Übersetzer in Graz. Zuletzt: *Der Trost runder Dinge.* Erzählungen (2019).

// **1.12.** //
Dienstag
18.00 //Ö1 – RADIOPHONE WERKSTATT

Stefan Weber
Der Fall Woyzeck

Feature für die Ö1-Reihe *Tonspuren*, ORF 2019

19.30
Woyzeck. Nach Georg Büchner
Hörspielfassung von Stefan Weber, Autorenproduktion im Auftrag des ORF 2019

Stefan Weber, Adelheid Kastner
Gespräch

Andreas Jungwirth
Redaktion und Moderation

Viermal im Jahr stellt Andreas Jungwirth radiophone Werke (Hörspiel, Feature, Kunstradio) aus der Produktionswerkstatt von Ö1 vor und bespricht sie mit Gästen und Publikum.

Wengleich es für das Woyzeck-Fragment bereits zahlreiche (Hör-)Inszenierungen gibt, überzeugt Stefan Webers origineller Umgang mit dem Stoff, und das Hörspiel beeindruckt im besonderen Maße als hochkonzentriertes und zur Konzentration zwingendes Kunstwerk, schreibt die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, die *Woyzeck* zum Hörspiel des Monats Dezember 2019 gewählt hat.

Stefan Weber, *1962, lebt und arbeitet in Wien und Stettlen bei Bern als freier Autor, Regisseur und Klangkomponist für Feature und Hörspiel bei Ö1.

Adelheid Kastner, Primaria der Klinik für Psychiatrie mit forensischem Schwerpunkt am Kepler Universitätsklinikum Linz. War Gerichtsgutachterin im Fall Fritzl und der Causa Kremsmünster. Zuletzt: *Schuldhaft: Täter und ihre Innenwelt; Wut. Plädoyer für ein verpöntes Gefühl; Tatort Trennung. Ein Psychogramm* (alle Kremayr & Scheriau).

Andreas Jungwirth, *1967 in Linz, Hörspiel-, Theater- und Jugendbuchautor. 2012–2016 Reihe Hörspielhaus im Schauspielhaus Wien, seit 2015 Co-Moderator der Ö1-Hörspiel-Gala. Zuletzt erschien die Erzählung *Wir haben keinen Kontakt mehr* (2019).

in Kooperation mit Ö1 und mit
freundlicher Unterstützung
der literar mechana



// **2.12.** //
Mittwoch
Klaviermusik jüdischer
Komponisten 1922–1943

20.00 //CD-PRÄSENTATION

Marcel Worms
Klavier

Szymon Laks, Dick Kattenburg, Paul Hermann, Mischa Hillesum, Nico Richter, Erwin Schulhoff, Victor Urbancic, Gideon Klein, Leo Smit, Mieczysław Weinberg

Die Diskographie des niederländischen Pianisten Marcel Worms zählt mehr als 40 Platten und bezeugt seine Leidenschaft für das Repertoire des 20. Jahrhunderts, etwa mit Werken von Federico Mompou, Péteris Vasks, Rosy Wertheim und Komponisten von »Les Six«. Auf seiner neuen CD präsentiert er Werke jüdischer Komponisten, die eher selten zu hören sind. Besonders nennenswert im Programm ist die Sonate in G des nach Island exilierten österreichischen Komponisten Victor Urbancic (1903–1958).

A. del Valle-Lattanzio

// **3.12.** //
Donnerstag
Grundbücher der
österreichischen Literatur
seit 1945: 79. Grundbuch
19.00

Franz Schuh
Der Krückenkaktus.
Erinnerungen an die Liebe, die Kunst und den Tod

Zsolnay Verlag, 2011
Lesung des Autors

Konstanze Fliedl
Referat

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
Redaktion und Moderation

Franz Schuh komponiert in seinem Buch *Der Krückenkaktus* mit leichter Hand Essays, Erzählungen und Gedichte in gemeinsamen Erzähl- und Reflexionsbögen. So entsteht ein einmaliges Kaleidoskop aus scharfsinniger struktureller Analyse, hintersinnig-vergnügten Analogiebildungen, hellwachen Beobachtungen, erzählenden Ausschmückungen banaler oder grotesker Episoden, aus kleinen, aber auch längeren Gedanken- und Sprachspielen. Schuhs ironische Melancholie spricht über Last und Lust auf den unterschiedlichsten Ebenen des Lebens und löst dessen Vergeblichkeit in der Tat heiter gelassener literarischer Souveränität.

Franz Schuh, *1947 in Wien. Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik. Aufsätze, Rezensionen und Essays, Kolumnen für Zeitschriften, Zeitungen und Rundfunkanstalten. Lehraufträge an Universitäten; 2006 Preis der Leipziger Buchmesse. Buchpublikationen (Auswahl): *Das Widersetzliche der Literatur* (1981); *Das phantasierte Exil* (1991); *Der Stadtrat.* Eine Idylle (1995); *Schreibkräfte. Über Literatur, Glück und Unglück* (2000); *Memoiren. Ein Interview gegen mich selbst* (2008); *Sämtliche Leiden-schaften* (2014); *Fortuna. Aus dem Magazin des Glücks* (2017).

Konstanze Fliedl, *1955 in Linz, Professorin am Institut für Germanistik der Universität Wien. Publikationen vor allem zu österreichischen AutorInnen, literaturkritische Beiträge in Rundfunk und Presse. Forschungsschwerpunkte u.a. Literatur des 19. und des 20. Jahrhunderts, Literatur von Frauen. Seit 2011 Herausgeberin der historisch-kritischen Ausgabe der Werke Arthur Schnitzlers.

Weitere Termine:
26.11., 19.00, Literaturhaus Graz;
1.12., 19.30, Stifter-Haus Linz

// **4.12.** //
Freitag
Musikalischer Seiltanz

20.00 //KAMMERMUSIK

Alfredo Ovalles

Klavier

Selini Quartet

Nadia Kalmykova Violine

Ljuba Kalmykova Violine

Loredana Apetrei Viola

Loukia Loulaki Violoncello

Nikolai Medtner, Esteban Benzecry, Horst Ebenhöf, Paul Desenne

Das Klavierquintett von Nikolai Medtner (1880–1951) steht im Zentrum dieses Programms, das Brücken zu neueren Stücken von lebenden Komponisten aus drei Generationen schlägt. Aus Südamerika stammen Paul Desenne und Esteban Benzecry, die in ihren Werken eine Synthese avantgardistischer, klassischer und folkloristischer Elemente anstreben. Auch der Österreicher Horst Ebenhöf mit seinem 2010 entstandenen Klavierquintett strebt ein Gleichgewicht zwischen Tradition und Innovation an.

A. del Valle-Lattanzio

//5.12.//
Samstag
 Askese/Ekstase
17.00 //KLAVIERMUSIK

Pawel Markowicz
Philip Glass, Arvo Pärt, Josef Matthias Hauer, Pawel Markowicz, György Kurtág, John Cage, Gregor Hanke, Ralph Mothwurf

Pawel Markowicz steht als Pianist am Beginn einer vielversprechenden internationalen Karriere. Er studierte Chorleitung, Instrumentalpädagogik und Komposition. Besonders bekannt ist seine Leidenschaft für die Musik von Philip Glass. Das Programm verbindet moderne und zeitgenössische Werke, die einen gewissen Hang zur Reduktion des musikalischen Materials zeigen. Gregor Hanke (*1990) und Ralph Mothwurf (*1988) haben eigens für den Abend neue Stücke geschrieben.

A. del Valle-Lattanzio

//7.12.//
Montag
 Kathrin Röggla: Alles nur Rhetorik? Sprache und Handeln in der Klimakrise
19.00 //GESELLSCHAFTSRÄUME DER LITERATUR

Kathrin Röggla
Frank Raddatz
Antje Boetius
Theater des Anthropozäns
 Modelle transdisziplinärer Erkenntnis und gesellschaftspolitischer Aktion – offener Diskurs mit wissenschaftlichen und künstlerischen Bausteinen

Kurt Neumann
 Konzept, Redaktion und Moderation

Das Projekt »Theater des Anthropozäns« wurde von der Meeresbiologin Antje Boetius und dem Dramaturgen und Publizisten Frank Raddatz initiiert. Es soll das Wissen und die Erfahrungen von Forschenden und Aktivistinnen zu Klimawandel, Artensterben und ökologischer Ressourcenvernichtung auch in einen Kunstkontext übersetzen, weil die Beteiligten davon ausgehen, dass auch die Kunst Einfluss auf die notwendige Bewusstseinsbildung nehmen kann. Die ist nötig, um sich Dringlichkeit und Ernst der Lage überhaupt erst klar machen zu können. Ebenso sollen Gesellschafts-, Wirtschafts- und Rechtskundige eingebunden werden, um in einer künstlerisch inspirierten Form ein komplexes Beurteilungsforum zu bilden. Kathrin Röggla erarbeitet derzeit ein Szenario eines theatralen Klimatribunals, das mittelbar wieder gesellschaftspolitisches Handeln motivieren und voranbringen soll.

Kathrin Röggla's Reihe *Alles nur Rhetorik? Sprache und Handeln in der Klimakrise* wird mit weiteren Schwerpunkten fortgesetzt.

Antje Boetius ist Meeresbiologin und Leiterin des Alfred-Wegener-Institutes in Bremerhaven. Sie ist Leibnitz-Preisträgerin und hat derzeit die Mercator-Professur an der Universität Duisburg-Essen inne. Initiatorin zahlreicher öffentlicher Dialoge zur Klimakrise, u.a. seit 2015 als Vorsitzende des Lenkungsausschusses Wissenschaft in Dialog.
Frank Raddatz ist Dramaturg und Publizist in Berlin, lehrt an der Humboldt-Universität. In der Zeitschrift *Lettre International* (Berlin) publiziert er seit Jahren zum Thema Kunst/Theater und Anthropozän. Zuletzt erschien *Der amerikanische Leviathan. Heiner Müller in Amerika* (Hg.).
Kathrin Röggla, Autorin von Romanen, Radioarbeiten, Theaterartikeln, lebt in Köln. Zuletzt u.a.: *Besser wäre: keine*. Essays und Theater (2013); *Die falsche Frage. Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen* (2015); *Normalverdiener* (UA 2017); *Der Elefant im Raum* (2019).

//9.12.//
STROM
 SCHIENE 
Mittwoch
 Microworlds – Remembrance
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Till Bovermann

Die Weite der Landschaft im Dreiländerraum Finnland, Norwegen und Schweden ist der Ausgangspunkt einer Expedition in mikroterritoriale Habitate nichtmenschlichen Lebens. Till Bovermann sammelt auf seinen klanglichen Erkundungen digitaler Welten und realer Landschaftsräume mittels Field Recordings und interaktivem Sound Programming Artefakte der Erinnerung und lässt uns an seinen neu entstandenen äußeren und inneren Orten teilhaben. Er lebt als Künstler und Forscher in Berlin. T. Leibetseder / V. Klien

//10./14./17.12.//
 Ist das Kunst oder kann das Rap?

Hip-Hop hat den Club verlassen. Im Publikum wächst eine Generation heran, deren Lese- und Hörerwartungen selbstverständlich von Hip-Hop geprägt sind. Hip-Hop ist Teil des Bildungskanons geworden.

Hip-Hop ist immer auch ein Spielfeld für die Verhandlung von Identität, für die Inszenierung von Gruppenzugehörigkeiten. Im Guten heißt das: Hip-Hop ist ein Ort des Empowerments und der Selbstermächtigung. Wo zeigt sich der Einfluss von Hip-Hop auf die Literatur? Plots und Figuren erzählen von einer Welt, die Hip-Hop hört. Beats pumpen durch Prosatexte. Sprachlich wird auf Rhythmus, Drive und Punchlines gesetzt. Spoken Word ist eine idealtypische Verbindung von Lyrik mit Hip-Hop. Die Inszenierung der lyrischen Persona wird in Texten selbstverständlich mitgedacht und angelegt. An drei Tagen (10., 14. und 17.12.) dreht sich hier alles um Literatur, die Rap hört, und um Rap, der Bücher liest.

Mieze Medusa
 Konzept und Moderationen

Mieze Medusa, *1975, Autorin und Rapperin. Vorreiterin und Mitgestalterin der österreichischen Poetry-Slam-Szene.

//10.12.//
Donnerstag
19.00 //IST DAS KUNST ODER KANN DAS RAP?

Esra & Enes Özmen aka EsRap
Tschuschistan
 CD, Springstoff

Robert Prosser
Gemma Habibi
 Roman, Ullstein Verlag

Die Geschwister Esra und Enes Özmen machen seit Jahren gemeinsam Musik. EsRap erzählen von ihrem Alltag im internationalen, von der Diaspora geprägten Grätzel. Sie erzählen vom Aufwachen in der Zimmer-Küche-Wohnung, besingen die Träume der »Käfigkinder«. Esra Özmen hat Kunst studiert und ist die erste diplomierte Rapperin Österreichs. Musikalisch ist auch der orientalische Musikstil der Arabeske wichtiger Einfluss – sie ist, wie Hip-Hop, die Musik der Arbeiterklasse, erzählt von einem Leben zwischen Schmerz, Aufstiegsträumen und der Suche nach einem Ventil.

Gut vorstellbar also, dass Karim, Lorenz, Idris, Christine und Zain im Publikum stehen, wenn EsRap performen. So heißen die Figuren, die sich in Robert Prossers Roman *Gemma Habibi* in Ottakring dem olympischen Boxkampf widmen. Nur der Boxring zählt. »Religion bleibt draußen, Nationalität bleibt draußen, Politik bleibt draußen.« Im Roman selbst allerdings wird von dieser ausgeklammerten Welt erzählt: Krieg, Flucht, Suche nach Glauben und Identität. Beim Training hören sie Musik: WuTang, Deichkind, Haftbefehl, Nneka, Raf Camora, ...

Robert Prosser, *1983, Gedichte, Prosa und Performances. Zuletzt: *Phantome* (2017).
Esra und Enes Özmen aka EsRap, Rap-Duo seit 2007. Zuletzt erschienen die EP *Freunde dabei* (2019) und der Track *Yalla Habibi* (2020).

//11.12.//
Freitag
20.00 //STIMME & ELEKTRONIK

A Certain Trio
 Eugene Ignashev, Marcin Morga, Frederic Stritter

Die Arbeit von *A Certain Trio* beinhaltet Konzepte der freien Improvisation sowie künstlerisch-soziale und somatische Konzepte, die nicht unbedingt mit musikalischer Theorie verbunden sind. Neben der Cut-up-Technik und der Verwendung von selbstgebaute Instrumenten und Synthesizern bildet die Stimme und ihre Transformation den Schwerpunkt der neuesten Aufführung mit dem Titel *Citrate Noria*.

M. Claussen / V. Klien

//14.12.//
Montag
19.00 //IST DAS KUNST ODER KANN DAS RAP?

Yasmin Hafedh aka Yasmo
Sukini aka Sookee
Nora Gomringer

Der stereotypen Inszenierung von Männlichkeit im Rap, die oft als Abwertung von Frauen hör- und sichtbar wird, steht eine vielfältige, queer-feministische Szene gegenüber. »In Rap steckt mehr als ein Geschlecht«, sagt Yasmin Hafedh a.k.a. Yasmo und hat mit großer Bandbesetzung vielbeachtete Musik veröffentlicht. In ihren Spoken-Word-Texten zeigt sich eine sprachmächtige Verwandtschaft von Lyrik, Spoken Word und Rap.

Sukini ist das neue Projekt der feministischen Rapperin Sookee, eine der hervorstechendsten Figuren im deutschsprachigen Hip-Hop-Game. Mit Auftritten bei öffentlichen Podien, an Universitäten und in Workshops schafft sie Räume für gesellschaftliche Veränderungen. Auch ihre Identität als Künstlerin verändert sich gerade: Nicht mehr als Sookee, sondern als Sukini hat sie ihr erstes Album für Kinder und Jugendliche veröffentlicht.

»Ich bin ein altes Hip-Hop-Girl«, erklärt die arrivierte Lyrikerin und Bachmannpreis-Jurorin Nora Gomringer. Ihr Kunstbegriff geht klar über das Schreiben und Vortragen hinaus. Ihre lyrische Persona ist präzise inszeniert. Intellektuelles Bling-Bling, könnte man sagen. Bling-Bling im Sinne von Hip-Hop: strahlend und funkelnd. Ihre eigene Forderung, dass die Inhalte von Lyrik stets stärker sein müssen als die Inszenierung, löst sie regelmäßig ein. Besonders auffällig: Ihre Texte stehen für sich, erlauben aber Interpretationsräume und Zusammenarbeiten mit bildender Kunst (Reimar Limmers Arbeiten in *Monster. Morbus. Moden.*) oder Musik (Philipp Scholz).

Yasmin Hafedh, *1990, Rapperin, Autorin, Poetry-Slammerin. Zuletzt: *Prekariat & Karat* als Yasmo & die Klangkantine (2019).

Nora Gomringer, *1980, Lyrikerin, Rezitatorin, Essayistin; Leiterin des Internationalen Künstlerhauses Concordia in Bamberg. Zuletzt: *Gottesanbieterin* (2020).

Sukini aka Sookee, *1983, Rapperin und Aktivistin. Zuletzt: *Schmetterlingskacke* (2019).

//15.12.//
Dienstag
19.00 //LYRIK

Nora Gomringer
Monster - Morbus - Moden
Gottesanbieterin
 Voland & Quist

Jana Volkmann
 Moderation

In ihrer zunächst als Einzelbände erschienenen Trilogie *Monster - Morbus - Moden* setzt die Rezitatorin und Autorin Nora Gomringer sich mit dem auseinander, was Menschen eint und trennt. Dabei nimmt sie einen radikal zugewandten Blick auf die Welt und ihre merkwürdigsten Bewohner ein: zärtlich, humorvoll, poetisch präzise. Als Spoken-Word-Künstlerin tourt sie um die Welt, meist nicht allein: Gemeinsam mit dem Jazz-Drummer Philipp Scholz hat sie zuletzt etwa ein Bühnenprogramm über die US-Amerikanische Schriftstellerin Dorothy Parker entwickelt.

Nora Gomringer, siehe 14.12.

//16.12.//
Mittwoch
20.00 //JAZZ

Low Potion
 Anna Widauer Stimme, Percussion
 Chris Norz Schlagzeug, Keyboards

Das Tiroler Duo veröffentlichte 2019 ihr Debüt-Album *Silk Blue*, in dem sie sich den »Lowlights«, den Tiefpunkten im Leben stellen. Ihre Kompositionen sind fein gestrickt, Sound und Text sind bis ins Detail ausgetüfelt und ergeben eine Einheit. In den sehr persönlichen und unkonventionellen Songs sind Traurigkeit und Schönheit eng miteinander verwoben. Anstatt sich aber in einer gedämpften Melancholie zu verlieren, spürt man immer wieder die Abenteuerlust.

J. Ferstl / V. Klien

//17.12.//
Donnerstag
 Slammer. Dichter. Weiter – Hip-Hop Special
19.00 //IST DAS KUNST ODER KANN DAS RAP?

Parkwächter Harlekin
Sarah Anna Fernbach

Markus Köhle
 Moderation

Parkwächter Harlekin und Sarah Anna Fernbach werden von Markus Köhle mit bahnbrechenden Frühwerken der österreichischen Hip-Hop-Szene konfrontiert. Die beiden wählen aus und reagieren auf ihre Art und Weise darauf. Wie der Ursprungstext weitergeschrieben wird – ob als Antwort, Übersetzung oder Fortsetzung – bleibt ihnen überlassen. Der Rest des Abends wird mit Texten aus dem Repertoire bestritten.

Sarah Anna Fernbach wurde 2018 österreichische Poetry-Slam-Meisterin und deutschsprachige Meisterin in der Kategorie U20. Sie tourt quer durch Deutschland und die Schweiz und begeistert sogar in der Slam-Hochburg Hamburg das Publikum mit österreichischem Schmah. **Parkwächter Harlekins** viertes Album *DER VOLLSTÄNDIGKEIT HALBER* ist soeben erschienen. Erneut bewegt sich der Rapper zwischen experimentellem Rap und Pop für Fortgeschrittene und beweist: Rap ist hohe Wortkunst.

//18.12.//
STROM
 SCHIENE 
Freitag
20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

HALL
Samuel Schab
Benjamin Tomasi

Samuel Schab und Benjamin Tomasi ist das Skulpturale nahe. Im Duo konzipieren sie ihre Stücke speziell für die Orte der Aufführung. Der performative, szenische Gestus (Einsatz von Nebel, Sprachobjekten, Licht usw.) ist hierbei nur Träger emergierender Multiversen, die uns dergestalt und unmittelbar erscheinen und umschließen. Schab und Tomasi sind im Bereich der bildenden Kunst beheimatet und in multidisziplinären Kontexten zu finden.

T. Leibetseder / V. Klien

Alte Schmiede wien

//Literaturprogramm:

Johanna Öttl

//Musikprogramm:

Volkmar Klien, Alejandro del Valle-Lattanzio

//Programmleitung:

Walter Famler

Programmänderungen vorbehalten.

 Hinweis für Personen mit eingeschränkter Mobilität: Alle Veranstaltungsräume und Toiletten sind, teilweise über Treppenlift, mit dem Rollstuhl zugänglich. Ein PKW-Stellplatz ist täglich von 18.00 bis 20.00 vor Schönlaternergasse 13 reserviert.

Alte Schmiede Wien

Mit besonderer Förderung der Stadt Wien | Kultur



Impressum und Kontakt
 Medieninhaber und Herausgeber:
 Alte Schmiede Kunstverein Wien,
 Schönlaternergasse 9, 1010 Wien,
 T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 629
 info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at
 Literatur: facebook.com/alteschmiedewien
 Musik: facebook.com/MusikwerkstattAlteSchmiede
 Präsident: Dr. Johann Hauf
 Generalsekretär: Walter Famler
 Generalsekretär Stv.: Mag.^a Joanna Łukaszk-Ritter
 Sekretariat/Projekte: Mag.^a Petra Klien
 Technik: August Bisinger

//Textredaktion:

Mag.^a Lena Brandauer,
 Mag.^a Johanna Öttl,
 Mag.^a Annalena Stabauer,
 Jana Volkmann, M.A.

//Grafische Gestaltung:
 fuhrer, 1020

